

Das ist genug für Bauersleute;
 Wir danken Gott dafür,
 Und halten off'ne Tafel heute
 Vor allen Sternen hier.

Es präsidiert bei unserm Mahle
 Der Mond so silberrein!
 Und guckt von oben in die Schale,
 Und thut den Segen h'nein.

Nun Kinder, esset, eßt mit Freuden,
 Und Gott gesegn' es Euch!

Sieh, Mond! bin ich nicht zu beneiden?
 Bin glücklich nicht und reich?

Acker- und Feldarbeit.

Gern geh' ich im Frühjahr und Sommer auf's Feld,
 Wenn Vater und Knecht den Acker bestellt.
 Auch nimmt der Vater bisweilen von Haus
 Zu Wagen mich mit auf's Feld hinaus.
 Da halt' ich die Leine und rufe: Hö, hi!
 Und lenke die Pferde, dann gehen sie.
 Doch wenn mich der Knecht auf's Sattelpferd hebt,
 Das Herz mir im Leibe dann lacht und lebt
 Da sitz ich als Reiter gewaltig hoch;
 Doch halt' ich mich an; denn ich fürchte mich noch.
 So geht es im Zuge fort mit Bedacht.
 Mit den Pferden wird endlich Halt gemacht;
 Sie werden an Pflug und Egge gespannt;
 Doch Ochsen auch pflügen und eggen das Land.
 Da wird der Boden ganz umgekehrt,
 Von dem manch hungriger Vogel sich nährt;
 Denn Dohlen und Krähen fliegen herbei
 Und suchen sich Würmer mit vielem Geschrei.

Die Tauben kommen zu Gaste bei'm Sä'n;
 Auch sie wollen gern ein Körnchen erspä'h'n;
 Denn Roggen wird hier, dort Weizen gesä't,
 Auch Hafer und Gerste früh und spät.
 Rapp's, Erbsen, Hirse, Wicken und Klee
 Wächst, wie das Getreide, hoch in die Höh'.
 Kraut, Rüben, Kartoffeln und Möhren steh'n dort;
 Der Flachs uns'rer Mutter hat auch seinen Ort.
 Was aber der Vater im Frühjah'r gesä't
 Wird während der Erndtezeit abgemäht.
 Da helf' ich mit binden;
 Da lad' ich mit auf;
 Da kletter' ich die Garben herab und hinauf.
 Auch Brüder und Schwestern machen es so;
 Da sind wir Alle recht munter und froh.
 Die Zieg' und mein Schäfchen sind auch bei mir;
 Es blöckt, und ich sing' ihm ein Liedchen dafür. —
 Gern bin ich im Freien, auf Wiesen und Feld;
 Dann, was ich dort finde, mir Alles gefällt.

Frühlingslied.

Die Luft ist blau, das Thal ist grün,
 Die kleinen Maienglocken blüh'n
 Und Schlüsselblumen drunter;
 Der Wiesengrund
 Ist schon so bunt
 Und malt sich täglich bunter.
 Drum komme, wem der Mai gefällt,
 Und freue sich der schönen Welt
 Und Gottes Vatergüte,
 Der diese Pracht
 Hervorgebracht,
 Den Baum und seine Blüthe.